

Die Westmächte haben somit den Krieg zu dem von ihnen erwählten Zeitpunkt unter Benutzung des willkommenen Vorhändes vom Raun abbrechen; sie wollten die'n Krieg unter Mitwirkung der zur Teilnahme unwilligen Neutralen führen; ihr Kriegsziel ist die Vernichtung und Erschlagung des Reichs.

Mehr Können heißt mehr Freude haben

Von den Anschlagtafeln der Deutschen Arbeitsfront in den Betrieben leuchten uns die Plakate des Amtes für Berufserziehung und Betriebsführung mit der Parole „Mehr Können heißt mehr Freude haben“ entgegen. Wer von uns hätte nicht in seinem Arbeitsleben die Wichtigkeit dieser Parole erfahren? Uns allen geht es doch so, daß wir Freude an jeder vorbildlichen Leistung haben, die wir vollbringen konnten, und daß sie uns zu neuen, größeren und noch besseren Leistungen anregt. Die Freude am Werk und am Schaffen ist das, was den fleißigen Menschen auszeichnet. Wer so an seiner Arbeit und seiner Leistung Freude findet, erhält daraus eine innere Zufriedenheit, die ihn über vieles Schwere im Leben hinwegbringt und ihm die Kraft gibt, im Vertrauen auf sein Können an alle Aufgaben, die ihm gestellt werden, heranzugehen.

Die Voraussetzung für eine derartige innere Zufriedenheit und Freude kann aber nur durch eine planmäßige und aufopferungsvolle Weiterbildung erreicht werden. Die Deutsche Arbeitsfront, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, dem schaffenden Menschen auf allen Gebieten des täglichen Lebens zu helfen, will ihm auch den Weg zu dieser beständigen Freude zeigen. Deshalb haben die Plakate, die die Parole „Mehr Können heißt mehr Freude haben“ tragen, die Aufgabe, für das Berufserziehungswerk der DAF zu werben. Die Lehrgemeinschaften und Aufbaukameradschaften, die innerhalb des Berufserziehungswerkes durchgeführt werden, sollen die Möglichkeit bieten, das Können zu entwickeln und zur besten Fertigkeit zu bringen.

Sie führen von den Grundkenntnissen an aufbauend bis zu den höchsten Stufen. Auskünfte erteilen die Ortsberufswalter und die Kreisverwaltung der DAF, Abteilung für B. u. B. Altena-Lüdenscheid. Dort sind auch die Programme für die Arbeit in den kommenden Monaten erhältlich. Diese tragen den Titel „Lebende Leistung“, der zum Ausdruck bringen soll, daß in den Berufserziehungsmaßnahmen der DAF die Praxis der täglichen Arbeit und keine wirklichkeitsfremden Theorien zur Anwendung kommen.

Halver

Halver ohne Wasser.

Am gestrigen Sonntag, kurz vor mittag, wurde im Rohrnetz der Wasserleitung plötzlich ein Rohrbruch festgestellt, was die Abschaltung der Wasserleitung zur Folge hatte. Das Bauamt setzte sofort alle erreichbaren Gemeindearbeiter in Kenntnis, um den Bruch zu suchen, was jedoch bis zur Stunde noch nicht gelang. Die Arbeiten werden selbstverständlich mit Nachdruck fortgesetzt, jedoch kann noch nicht gesagt werden, wann wir wieder Wasser haben, denn die Sucharbeiten werden durch die winterliche Kälte erschwert. Da auch die Halverische Schmalspurbahn kein Wasser zum Füllen der Lokomotive hatte, konnte heute morgen der Frühzug nach Schalksmühle nicht fahren; wann der Betrieb wieder aufgenommen wird, steht zur Zeit noch nicht fest. An alle Heizungsbesitzer und sonstigen Wasserverbraucher ergeht die Mahnung, sich vorsichtig mit Euren Heizungen, damit durch den Wassermangel kein Schaden eintritt. Es wird jedenfalls seitens der Gemeinde mit allem Nachdruck an der Behebung dieses Schadens gearbeitet.

Eine Jugendweltertagung

beider hiesiger Ortsverwaltungen fand am Sonntagabend im Lokal August Vormann statt. Der Ortsjugendwelter H. Gutberlett (Halver-Eichholz) eröffnete die Tagung mit einem Gruß an die Anwesenden und erteilte danach das Wort dem Ortsbeauftragten der NSDAP und früheren Ortsjugendwelter Pg. Max Diehl, der über die kürzlich herausgegebenen neuen Bestimmungen bzw. teilweise Zuerücknahme der Kriegsloderung im Jugendgesetz sich ausführlich verbreitete. Die tägliche Arbeitszeit der Jugendlichen beträgt 8

Berufe für unsere jungen Mädchen

Wie ist der Lehr- und Ausbildungsgegang?

In den kommenden Wochen haben sich wie in jedem Jahr wieder viele Tausende junger Mädchen für ihren zukünftigen Beruf zu entscheiden. Dort, wo heute mehr denn je jede Kraft — gleich an welcher Stelle — gebraucht wird, ist das Land. Hier gibt es für junge Mädchen die verschiedensten Berufe, die alle zu verantwortungsvoller und befriedigender Arbeit führen.

Es wird nun heute zunächst von dem Ausbildungsweg und den Aufgaben der Lehrerin der landwirtschaftlichen Hauswirtschaftskunde berichtet. Die Ausbildung setzt grundsätzlich den Abschluß der Mittelschule voraus, jedoch können auch begabte Volksschülerinnen nach erfolgreich bestandener Vorbereitungsfurung Lehrerinnen der landwirtschaftlichen Hauswirtschaftskunde werden. Den Beginn bildet die zweijährige landliche Hauswirtschaftslehre, deren Lehrstellen durch die zuständige Landesbauernschaft vermittelt werden und die mit der Prüfung der landlichen Hauswirtschaftsgehilfin abgeschlossen wird. In dieser zweijährigen Lehre erhält die zukünftige Lehrerin gründliche praktische Kenntnisse auf allen Gebieten der landlichen Hauswirtschaft. Sodann erfolgt der je einjährige Besuch der Unter- und Oberklasse einer Landfrauen Schule, der mit der Staatsprüfung im landwirtschaftlichen Hauswerk beendet wird. Einem Stadtmädchen, das direkt von der Schulbank in diese Ausbildung gehen will, ist zu empfehlen, den einjährigen Besuch der Unterklasse der Landfrauen Schule vor den Beginn der zweijährigen Hauswirtschaftslehre zu legen, da das Eingewöhnen in die landlichen Verhältnisse dann wesentlich leichter fällt. Nach dieser vierjährigen praktischen und fachlichen Ausbildung folgt die zweijährige pädagogische Ausbildung, und zwar ein Jahr an einer Hochschule für Lehrerinnenbildung und ein Jahr als Probelehrerin an

Landfrauen- oder Landwirtschaftsschulen. Die Ausbildung wird mit der Staatsprüfung zur Lehrerin der landwirtschaftlichen Hauswirtschaftskunde abgeschlossen.

Die Anstellungsmöglichkeiten, die sich nunmehr der Lehrerin der landwirtschaftlichen Hauswirtschaftskunde bieten, sind außerordentlich vielseitig. Die landlich-hauswirtschaftlichen Fachschulen, also die Landfrauen Schulen, in denen die Schülerinnen im Internat wohnen, und die Mädchenklassen der Landwirtschaftsschulen, in denen die Mädchen vom Lande während des Winters in einem abgeschlossenen Lehrgang unterrichtet werden, haben einen großen Bedarf an Lehrkräften. Ebenso brauchen die landlichen Berufsschulen, die den Volksschulkindern Landmädchen die notwendigen Kenntnisse in der landlichen Hauswirtschaft vermitteln, ständig Lehrerinnen der landwirtschaftlichen Hauswirtschaftskunde. Auch der Mütterdienst im Deutschen Frauenwerk stellt gern Lehrerinnen der landwirtschaftlichen Hauswirtschaftskunde für seine Wanderkurse ein: ebenso auch die Bauernkammerfrauen und die Siedlerfrauenvereine zum überwiegensten Teil aus dem Kreis dieser Lehrerinnen hervor. Gerade diese Vorbereitungsfurung, die auch von den Landwirtschaftsschulen tätigen Lehrerinnen besonders in den Sommermonaten ausübt wird, ist stets von neuem die Verbundenheit zur Praxis des landlichen Betriebes und zu der Arbeitsleistung der Bäuerin, der zu helfen und zu raten ebenfalls wesentliche Aufgabe der Lehrerin ist.

Eine heilsame, verantwortungsvolle und befriedigende Tätigkeit eröffnet sich in diesem Beruf allen denjenigen jungen Mädchen, die mit Lust und Liebe zum Land, mit pädagogischer Einnahme und praktischer Veranlagung an diese Aufgabe herangehen.

Stunden, die wöchentlich 48 Stunden die Wochenarbeitszeit der Jugendlichen über 16 Jahre darf 56 Stunden unter Anwendung der richts-zeit in einer Berufsschule auf die Dauer der Arbeitszeit nicht überschreiten. Jugendliche unter 16 Jahren dürfen „in dringenden Fällen“ wöchentlich 48 Stunden ausschließlich der Unterrichtszeit beschäftigt werden. Der Lohn ist in jedem Falle für die Unterrichtszeit weiterzuführen. Weiter erwähnt Pg. Diehl den Mehrarbeitszuschlag, die Nachtarbeit und die Verkürzung der Arbeitszeit. Bezüglich der Gewährung eines freien Nachmittags für alle Jugendlichen weist er ausdrücklich auf den Erlaß hin, der besagt, daß der freie Nachmittag in jeder Woche zu gewährt ist, auch wenn Mehrarbeit geleistet wird. Bisher brauchte auf 6 und des Erlasses vom 11. 9. 39 Jugendlichen über 16 Jahren der freie Nachmittag, wenn sie in Mehrarbeit beschäftigt waren, nicht gewährt zu werden. Jetzt ist der freie Nachmittag grundsätzlich wieder eingeführt. Dann verbreitet sich Pg. Diehl ausführlich über die Gestaltung der Heimabende Jugendlichen in enger Zusammenarbeit mit HJ und BDM. Hierüber entwickelt sich unter den Anwesenden eine rego Aussprache, die dazu führt, mit den beiden Jugendorganisationen eine Besprechung einzuleiten, die danach zur Gestaltung erfolgreicher Heimabende führen soll. Ortsjugendwelter Gutberlett schloß den Abend mit dem Gedanken an den Führer.

Der geplante Geländelauf fiel aus.

Der mit allen Mitteln vorbereitete große Geländelauf, den am gestrigen Sonntag der VfL Halver 1848 ausführen wollte, und zu dem sich sehr viele Teilnehmer aller Altersklassen gemeldet hatten, wurde ein Opfer der Witterung, denn beim Spüren der Bahn am gestrigen Vormittag stellte sich heraus, daß ein Geländelauf infolge der Schneelage nicht durchgeführt werden konnte, ebenfalls war ein Springen usw. nicht möglich. Aus diesem Grunde sag sich ver-

zogen. Jedoch wurden verschiedene Skimarshieren durchgeführt, die allen Beteiligten sicherlich ebenfalls zuvorkam haben dürften, wenn auch das Melleschneefest an dieser Veranstaltung selbstverständlich fehlte.

Rönsahl

Die NSDAP, Ortsgruppe Rönsahl.

Zu einem Schulungsabend versammelten sich unter Leitung des Ortsgruppenleiters Pg. Schulte die politischen Leiter im Lokale Wilhelm Wirth. Ortsgruppenführer Pg. Otto Clever, Birkhausen, hielt einen sehr interessanten Vortrag über „Deutsche Propaganda im Weltkriege und heute“.

Sitzung der Gemeinderäte.

Die Gemeinderäte der Gemeinde Rönsahl finden sich am Donnerstag, dem 25. d. M., nachmittags 16 Uhr zu einer Sitzung im Lokale des Hotels zur Lehe ein.

Lüdenscheider Nachrichten

Neuer KdZ-Kreiswart.

Parteigenosse Karl Groll jr. aus Plettenberg, bisher Ortswart der NSG „Kraft durch Freude“, wurde als Kreiswart der NSG „Kraft durch Freude“, Kreis Altena-Lüdenscheid, nach hier berufen.

Gewerbesteuer und Wehrpflicht.

Für den Fall, daß ein Gewerbetreibender zum Heeresdienst einberufen wird und er gezwungen ist, sein Geschäft zu schließen, erlischt die Verpflichtung zur Zahlung der Gewerbesteuer mit dem Ende des Monats, in dem die Einberufung erfolgte. Wird das Geschäft aber durch Angehörige oder Familienangehörige weitergeführt, so ist auch die Gewerbesteuer weiterzuführen.

Schafe sind wieder gefragt

Wenn auch im Zuge der Erzeugungsschlacht die Schafhaltung im Bereich der Landesbauernschaft Westfalen eine starke Vermehrung erfahren hat, so genügt diese jedoch nicht, um den Wolllbedarf aus eigener Erzeugung zu decken. Es ist heute daher mehr als je eine nationale Pflicht eines jeden Volksgenossen, durch Anschaffung von einem oder mehreren Schafen dazu beizutragen, daß das deutsche Volk hinsichtlich der Deckung des Wolllbedarfs unabhängiger vom Ausland wird. Voraussetzung ist aber die wirtschaftseigene Futtergrundlage. Für die Industriearbeiterkreise, für die in erster Linie das Milchschaf in Frage kommt, bieten Wegeränder, Böschungen usw. vielfach noch die nötige Futtergrundlage für zusätzliche Schafhaltung. Auf jedem Bauernhof aber können bei einigermaßen gutem Willen zusätzlich ein paar Schafe gehalten werden. Hier kommt das westfälische schwarzköpfige Fleischschaf in Frage. Die Futtergrundlage ist hier überall da, weil das westfälische Schaf an ständigen Weidgang und Haltung im Freien gewöhnt ist. In den Obst- und Geflügelhöfen, an Wegerändern usw., kann es sich sein Futter suchen. Neben dem Großvieh werden auf den Weiden von den Rüdfländen noch zusätzlich einige Schafe fatt, ohne daß für das Kindvieh eine Einschränkung des Futterbedarfs eintritt. Auch das Stallfutter im Winter (Heu, Saftfutter, Stroh) läßt sich ohne Schmälerung der übrigen Nutztierzweige einparen, weil die Schafe bei offenem Wetter stets geweidet werden können und nur bei Frost, Schnee und großer Masse aufgestallt werden brauchen. Wenn in den rund 60 000 landwirtschaftlichen Betrieben über 5 Hektar in Westfalen durchschnittlich nur drei Schafe zusätzlich gehalten würden, würde sich der Schafbestand um rund 100 000 Stück erhöhen. Neben einem beachtlichen Zuwachs der Einnahme für die Betriebe bedeutet diese Zahl eine erhebliche Verbesserung der inländischen Fleisch- und Wolllwirtschaft. Darüber hinaus bietet aber die Kleinschafhaltung dem Schafhalter die Möglichkeit, einen Teil des Bekleidungsbedarfs für sich und seine Familie aus eigener Erzeugung zu decken. Jedem Schafhalter ist gestattet, von der selbsthergestellten Wolle fünf Kilogramm Schweißwolle oder 25 Kilogramm Kältenwolle für den eigenen Verbrauch selbst zu verspinnen oder in einer von der Reichsstelle für Wolle und andere Tierhaare zugelassenen Lohnspinnerei verspinnen zu lassen.

Die Verkaufsvermittlung von jungen, weidefesten und starkbevollten Tieren zu annehmbaren Preisen vermittelt der „Landesverband Westfälischer Schafzüchter e. V.“, Baderborn, Bahnhofstraße 3, der auch zu jeder weiteren Auskunft gern bereit ist.

Gelockerte Punktpflicht für Korsetts und Wästenhalter.

Korsetts und Wästenhalter als Wäsche sind dann nicht bezugsbeschränkt, wenn sie aus „freien“ Geweben oder Gewirken (wie Naturseide, Spitzen oder Tüll) hergestellt sind. Voraussetzung ist dabei, daß der ganze Gegenstand aus freien, nicht aber teilweise aus bezugsbeschränkten Spinnstoffwaren angefertigt ist. Nicht alle taft- oder atlasbindigen Gewebe sind frei, sondern nur Taft und Atlas im Sinne des Sprachgebrauchs. So ist der Satin, ein atlasbindiges Gewebe, ausgenommen.

Nachsendung der Post.

Der Absender einer Postsendung kann durch einen Vermerk in der Aufschrift die Nachsendung auslösen. Vielfach geschieht das durch den Vermerk: „Nicht nachsenden, sondern mit neuer Aufschrift an den Absender zurück“. Der Reichspostminister hat die Vorschriften über die Nachsendung dahin eingeschränkt, daß auf Sendungen an Personen, die zum Wehrdienst eingezogen sind, nicht deren Feldpostanschrift anzugeben, sondern nur der Vermerk zu machen ist: „Empfänger zum Wehrdienst eingezogen.“

Wortus Pfündig im Minna von Barnhelm



2x Parfett 17. Reihe für „Minna von Barnhelm!“



„Also Mutter, übermorgen gehen wir ins Theater zu Minna von Barnhelm!“
„Aber Karl, bei den ersten Zeiten in ein Lustspiel gehen? Na — und dann die Dunkelheit!“



„Weißt Du, Karl, Du hast recht — man muß auch mal ins Theater gehen. man kommt dann auf andere Gedanken —“

Erholung — Entspannung Erbauung

bedeuten den Inhalt unseres Feierabends. Auch in der Kriegszeit! Daher soll man ruhig weiter ins Theater — ins Kino, ins Konzert oder ins Varieté gehen. Und gerade zum „ernsten Leben“ gehört die Kunst — auch die „heitere“ — als Ausgleich für das innere Gleichgewicht unseres Lebens und Strebens für die Volksgemeinschaft!

Deutsche Selbstversorgung

Großartige industrielle Erfolge im Zeichen des Vierjahresplanes.

Als im Herbst die Reichswerke Hermann Göting ihren ersten Hochofen in Betrieb setzten, wurde die Frage der Kosten erörtert. Die Verhüttungskosten waren durch die zunehmende Verwendung inländischer Erze zwar gestiegen, andererseits aber führten neue Verfahren wie das saure Schmelzen, die Aufbereitung, das Röhren und Sintern der Erze und das Vorschmelzen sowie die Zufuhr von Sauerstoff aus dem Gebläsewind zu wesentlichen Einsparungen, so daß die Selbstkosten pro Tonne Thomaseisen der Hermann-Göting-Werke sich auf 45 Mark ohne Kapitaldienst berechnen lassen gegenüber 45 bis 50 Mark an der Ruhr.

Die deutsche Erzversorgung ist gesichert, zumal uns auch außer den Eisengruben der Ostmark die lappländischen Erzvorkommen zur Verfügung stehen.

Der Kohlenbedarf wird trotz des Mehrbedarfs infolge der Verwendung als Rohstoff für die verschiedensten chemischen Prozesse glatt gedeckt, zumal auch die ostoberschlesischen Kohlenwerke jetzt in deutscher Hand sind.

Kohle und Eisen, das Rückgrat der modernen Volkswirtschaft, sind also für alle Fälle ausreichend. Hinzu kommt, daß die Regierungen aus Leichtmetall, die größte technische Verbollkommnung erfahren haben und die Buntmetalle überflüssig machen, die wir zum größten Teil aus dem Auslande beziehen mußten. Die Selbstversorgung ist durch die moderne Verwertung der Kohle wesentlich gefördert worden. Der Ausbau der Werke, die aus Kohle auf syntheti-

chem Wege Treibstoff, Heizöl, Schmieröl und Buna, den synthetischen Kautschuk gewinnen, ist in aller Stille sehr weit fortgeschritten. Die Feststellung des Oberkommandos der Wehrmacht, der polnische Feldzug habe nur einen Bruchteil einer deutschen Monatserzeugung an Treibstoffen erfordert, spricht Bände.

Schließlich wird noch die Fettsäuregewinnung aus Kohle wichtig, weil sie zur Seifenbereitung dient und tierische Fette spart.

Das erste Bunawerk produziert bereits, die Erzeugung soll 1940 verdoppelt werden, und schon ist ein zweites großes Werk im Entstehen, das aber nicht Kohle mit Kalk zu Karbid nach dem bisherigen Verfahren zu Kautschuk verarbeitet, sondern die Abfall-Kohlenwasserstoffe einer Benzolanlage sogleich in Nizetylen umwandelt, aus dem der Kautschuk entsteht.

Unsere Textilwirtschaft steht im Zeichen der zunehmenden Verwendung von Zellwolle, aus der allein seit Mitte 1939 Damenkleiderstoffe und -tuche, Druckwaren usw. hergestellt werden dürfen. Gleichzeitig wurde eine Kunstfaser für technische Zwecke hergestellt, die aus ausschließlich heimischen Rohstoffen gewonnen wird.

Alle diese Umwälzungen im Zeichen des Vierjahresplanes haben zu einer neuen industriellen Struktur und damit teilweise zu einer Lageveränderung der bisherigen Industriegebiete Deutschlands geführt. Neue Werke entstanden innerhalb weniger Jahre in Gegenden, die bisher vorwiegend agrarischen Charakter trugen.

Warnung an alle eifigen Mädchen

Hagen. Es ist eine unter jungen Leuten sehr oft geübte Unsitte, dem Partner oder der Partnerin einen schönen Ring fortzunehmen und sich selbst einmal anzusehen. Besonders junge Mädchen kommen sehr oft in eine solche Versuchung und ihr nachzugeben hat ja auch meistens nichts weiter auf sich. Es kann aber auch anders kommen. Auch die 23jährige Grifa war einmal, mit ihrer Freundin, mit einem Herrn zusammen, der einen kostbaren Ring besaß. Sie nahm ihm das wertvolle Stück ab, das ihr sehr gefiel und das sie schon einmal an sich genommen hatte, und steckte es sich an den Finger. Dann ging die Unterhaltung in interessierenden Bahnen weiter und der Ring wurde vergessen. Erst auf der Straße merkte Grifa, daß er noch an ihrem Finger saß. Sie wollte ihn zurückbringen, die Freundin aber meinte, morgen sei es auch noch Zeit dazu. In der Nacht behielt Grifa den fremden Ring am Finger, um ihn vor dem Mittagessen in ihre Handtasche zu legen. Nachdem sie aber für eine Weile die Küche ihrer Wirtin verlassen und die Tasche stehengelassen hatte, stellte sie bei ihrer Rückkunft entsetzt fest, daß der Ring fehlte. Ihr Verdacht fiel auf eine jugendliche Hausgehilfin. Dieser ließ sich aber ein solcher Diebstahl nicht nachweisen. Grifa stand nun selbst vor Gericht unter der Anklage des Diebstahls und der Verleumdung, denn sie durfte einen unbegründeten Verdacht ja nicht aussprechen. Sie hatte Glück, daß das Gericht die Sachlage als nicht zu klären ansah und sie auf Kosten der Reichskasse freisprach. Sie mußte sich aber trotzdem sagen lassen, daß sie nach wie vor in dem Verdacht stehe, sich den Ring angeeignet zu haben. Wenn sie

Gestern kein Sport!

Ausfall der Fuß- und Handballmeisterschaften. Viele in Südwestfalen.

Die für den gestrigen Sonntag angelegten Meisterschaftsspiele im Fuß- und Handball fielen sämtlich aus. Zum Teil waren diese Spiele schon vorher abgefragt worden.

Zu erwähnen ist ein Fußballgesellschaftsspiel zwischen Tus Fröndenberg und einer Wehrmachtsmannschaft, das die Soldaten hoch mit 6:1 bei einer Halbzeitführung von 4:1 gewinnen konnten.

Im Handball in der Gauklasse gewann Eintracht Dortmund gegen Borussia Dortmund mit 5:2 und Polizei Recklinghausen siegte über Tus Holfenhausen mit 7:5. — Das dritte Spiel Sportr. 33 Gevelsberg gegen Hüttenverein Dortmund fiel aus.

den Ring also nicht entwendet hat, so ist sie dadurch, daß sie ihn dem Geschädigten bezahlte, weil er ihr abhanden kam, für ihr eitles Verhalten schwer genug bestraft. (vn)

Sauberes Atpapier ablesen!

Die Erfassung von Atpapier ist von rund 650 000 t bereits auf 1 Mill. t erhöht worden. Sehen wir pro Tonne nur den verhältnismäßig niedrigen Durchschnittspreis von RM 40.— an, dann betrug der Gesamtwert der deutschen Atpapierfassung des Jahres 1938 rund 40 Mill. RM. Bei allem ansehnlichen Sammelreifer merke man sich aber: Zigarettenschachteln aus Blech, Milchdojen, Farbbänder, Korbbesen, Seiflammen oder Seifkerze gehören nicht in den Papierkorb. Später in der Fabrik gefährden sie wertvollste Maschinen. Jeder Volksgenosse denke daran!

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheid.

Für die Angaben in 1 keine Gewähr.
Lüdenscheid, den 20. Januar 1940.

Veränderungen:

HRB. 257: Kraftverkehr Marks-Sauerland Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Lüdenscheid. Durch die Gesellschafterversammlung vom 27. 10. 1938 und 28. 12. 1939 ist die Erhöhung des Stammkapitals um 224 400 + 30 000 RM, auf 7 240 000 RM beschlossen worden. Die Erhöhung ist durchgeführt. Der § 3 des Gesellschaftsvertrages ist entsprechend geändert.

Suche als

Schmied

eine andere Arbeitsstelle mit Werkwohnung.

Schriftliche Angebote unt. Z. 42 an die Geschl. d. Ztg.

Wer gibt eine

5-Zimmer-Wohnung

im Tauschwege gegen kleinere ab?

Nachricht erbittet:

Ludwig Schröder,
Schalksmühle i. W.

Drehbank

wenn auch älterer Bauart

Exzenterpresse

Frikationspresse

Fräsmaschine

zu kaufen gesucht.

Preisangebote erb. unter V. 725 an die Geschl. d. Ztg. in Halver

Plötzlich und unerwartet verschied heute früh 1,30 Uhr nach einem Leben raslosen Schaffens in voller Hingabe für seine Familie mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

der Landwirt

Friedrich Wilhelm Eicker

im 79. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Emma Eicker geb. Isenburg

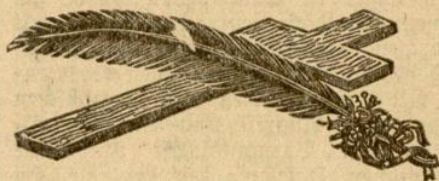
Willy Eicker und Henni geb. Urff

Otto Eicker u. Lieschen geb. Brückmann
und 3 Enkelkinder.

Halver, Velbert, den 20. Januar 1940.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. Januar, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Trauerfeier 1/2 Stunde vorher.



Ein treues Mutterherz
Hat aufgehört zu schlagen.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute abend 7 Uhr unsere treusorgende, nimmermüde, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, unsere liebe Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ww. Teod. Dahlhaus

Ida geb. Grote

Trägerin des Goldenen Ehrenkreuzes

nach kurzer Krankheit im Alter von 78 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Boisenbach b. Halver, Auf der Mark, Arschlag, Schalksmühle, Erlen, Sticht, Berg-Gladbach, Halden und Hagen, den 19. Januar 1940.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 23. Januar, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Anordnung

über die Stilllegung von zentralen Warmwasserversorgungsanlagen.

Auf Grund der Verordnung über den Warenverkehr in der Fassung vom 18. 8. 1939 (RGBl. I S. 1430) in Verbindung mit der Anordnung des Reichswirtschaftsministers über die Lenkung des Verbrauchs von Kohle vom 7. 9. 1939 (D. Reichsanz. Nr. 210 v. 9. 9. 1939) und der Anordnung 4 der Reichsstelle für Kohle über den Verbrauch von Brennstoffen zum Betrieb von zentralen Warmwasserversorgungsanlagen vom 11. 1. 1940 (D. Reichsanz. Nr. 9 v. 11. 1. 1940) wird für den Bereich des Wirtschaftsbezirks VI-a angeordnet:

I. Zentrale Warmwasserversorgungsanlagen, die mit Brennstoffen der Anordnung 3 der Reichsstelle für Kohle über die Brennstoffversorgung der Haushaltungen, der Landwirtschaft und des Kleinhandels vom 21. 9. 1939 (D. Reichsanz. Nr. 221 v. 21. 9. 1939) beheizt werden, sind stillzulegen.

1. Zentrale Warmwasserversorgungsanlagen im Sinne dieser Anordnung sind Einrichtungen, die von einer Stelle aus beheizt werden und die Entnahme von Warmwasser an mehreren Zapfstellen ermöglichen.

2. Auch in Fällen, in denen die Warmwasserversorgungsanlage mit einer Zentralheizung verbunden ist, ist die Warmwasserbereitung stillzulegen.

II. Brennstoffe im Sinne der Anordnung 3 der Reichsstelle für Kohle sind im wesentlichen alle einheimischen und eingeführten Steinkohlen und Braunkohlen einschließlich der Glanz- und Bschföhlen, sowie die aus diesen Kohlen hergestellten festen Brennstoffe, wie Steinkohlenbriketts, Braunkohlenbriketts, Bechensatz, Schwelksatz und dergl.

III. Nicht betroffen von diesen Maßnahmen werden die zentralen Warmwasserversorgungsanlagen in Krankenhäusern, Badeanstalten und in gewerblichen Betrieben, in denen starke Verschmutzung auftritt. Auch fallen mit Gas oder Elektrizität betriebene Warmwasserversorgungsanlagen nicht unter diese Anordnung.

IV. Im Falle überwiegender öffentlicher Interessen kann seitens des Bezirkswirtschaftsamtes auf Antrag eine Ausnahmegenehmigung zum eingeschränkten oder vollen Weiterbetrieb erteilt werden. Diese Anträge sind beim zuständigen Wirtschaftsamt einzureichen.

V. Wer den Bestimmungen dieser Anordnung und den auf Grund dieser Anordnung erlassenen Vorschriften vorsätzlich oder fahrlässig zuwiderhandelt, wird nach den Strafbestimmungen der §§ 12 und 15 der Verordnung über den Warenverkehr in der Fassung vom 18. 8. 1939 (RGBl. I S. 1430) bestraft.

VI. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Münster, den 15. Januar 1940.

Der Oberpräsident der Provinz Westfalen
Bezirkswirtschaftsamt für den Wehrwirtschaftsbezirk VI a.

J. A.: gez. Klasmeyer.

Vorstehende Anordnung wird hiermit veröffentlicht.

Lüdenscheid, den 20. Jan. 1940.

Der Oberbürgermeister:
Schumann.

Altena, den 20. Jan. 1940.

Der Landrat:
Dr. Bubner.

Ein Gruß aus der Heimat

ist für Ihre Männer und Söhne bei der Wehrmacht

der Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Bitte bedienen Sie sich zur Bestellung des anhängenden Bestellscheines.

Bestellschein

Allgemeiner Anzeiger / Das Sauerland
Halver i. Westf., Bahnhofstraße 2

Bitte liefern Sie ab sofort den „A. A.“ zum üblichen Bezugspreis durch Feldpost an:

genaue Anschrift — Sammelstelle und Nr.

(Unterschrift des Bestellers)

(Ort und Straße)